

ben. Aber Betrachtungen dieser Art schliessen sich wagend an die Aussprüche der Astronomen an, an die numerischen Daten in M ä d l e r's Berechnung unserer Centralsonne, an die zwei Millionen Jahre, welche nach H e r s c h e l, dem Vater, das Licht von den fernsten Lichtnebeln braucht, um zu uns zu gelangen. (v. H u m b o l d t Kosmos I. p. 131.)

Hr. Dr. H ö r n e s zeigte zwei Backenzähne des linken Unterkiefers von *Mastodon angustidens* Cuv. vor, welche kürzlich von den Arbeitern der Sandgruben nächst der St. Marxerlinie daselbst ausgegraben und in das k. k. Hof-Mineralien cabinet gebracht worden waren. Beide Zähne, von denen der eine stark abgenützt ist, während der andere die charakteristischen Spitzen (Zitzen *μαστος*) unversehrt besitzt, scheinen einem und demselben und zwar einem sehr jungen Thiere angehört zu haben, da dieselben fast nur halb so gross sind wie die am k. k. Cabinet aufgestellten. Bemerkenswerth ist noch, dass diese Zähne an jener Stelle aufgefunden wurden, wo vor Kurzem jener Oberschenkelknochen (*Femur*) ausgegraben worden war, über welchen Hr. v. H a u e r am 18. Juni d. J. in unserer Versammlung Bericht erstattet hat. Höchst wahrscheinlich gehören beide Reste einer und derselben Species an; diese Zähne wurden in Gemeinschaft mehrerer Knochen gefunden, welche jedoch bald zerfielen, und es erhält durch diesen Fund Hr. von H a u e r's Bestimmung noch mehr Bekräftigung.

Hr. Bergrath H a i d i n g e r legte Sir Roderick M u r c h i s o n's schöne geologische Uebersichtskarte von England vor, welche der hochverehrte Verfasser von Venedig aus durch Hr. v. H a u e r für die Freunde der Naturwissenschaften eingesandt hatte. Sie wurde für die Gesellschaft zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse in London im Jahre 1843 aufgelegt und enthält in diesem neuen Abdruck alle Verbesserungen bis zum J. 1847. Auf einem kleinen Blatte von $14\frac{1}{2}$ Zoll Höhe und $11\frac{3}{4}$ Zoll Breite sind so viele Daten ersichtlich, dass eine solche Karte als ein wundervoller Beweis gigantischer Anstrengung erscheint. Die neun Gebirgssysteme, das Cambrische, Silurische, Devonische

System, das Steinkohlengebirge, das Permische System, die Trias, der Oolith (dazwischen der Wealden), die Kreide, das tertiäre System sind in 18 Farben ausgedrückt, dazu noch Granit und Trapp, ferner, das Fallen der Schichten, die Eisenbahnen, Kanäle, schiffbaren Stellen der Flüsse, und noch eine Menge anderer Kenntnisse. Eine Karte von dieser Grösse mit dieser Genauigkeit wird uns noch lange für unsere Monarchie unerreichbar seyn. Diese dankenswerthe Gabe soll uns um so mehr anspornen, das Einzelne der Vorkommen des Landes immer mehr und mehr zu ergründen.

Hr. Bergrath Haidinger hatte an die Versammlungen der ungarischen Naturforscher in Gedenburg, der italienischen in Venedig, der deutschen in Aachen, Exemplare der „naturwissenschaftlichen Abhandlungen“ und der „Berichte“ sowohl als auch von der unter seiner Leitung am k. k. montanistischen Museo zusammengestellten „geognostischen Uebersichtskarte der österreichischen Monarchie“ zur Vorlage gesendet. In Bezug auf die letztere erhielt er kürzlich einen Brief von dem grossen englischen Geologen Sir Roderick Murchison, den er glaubte der Versammlung in der ausführlichen Uebersetzung vorlegen zu sollen, indem er einen der wichtigsten Punkte der Alpengeologie, das Alter und die Lagerungsverhältnisse des Wiener Sandsteins betrifft und eine neue Veranlassung gibt, ein Wort über die Aufgabe zu sagen, die uns, die wir zwischen den Alpen und Karpathen leben, den räumlichen Verhältnissen nach so nahe liegt, und deren Lösung doch noch ziemlich fern zu seyn scheint:

„Als ich meine Ansicht über die Strukturverhältnisse der östlichen Alpen entwickelte, musste ich die Ergebnisse meiner früheren Erfahrungen vertheidigen, und ich sehe auch jetzt noch keinen Grund, sie in Bezug auf das Alter der grossen Masse des Wiener Sandsteins aufzugeben. Derjenige Theil dieses Gesteines, welcher unter der grossen Nummulitenzone liegt, muss, denke ich, als dem Alter der Kreide entsprechend betrachtet werden, d. h. gleichzeitig mit den Gosauschichten, welche ich gegenwärtig